

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 158 (2007)
Heft: 6

Rubrik: Aktuell = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

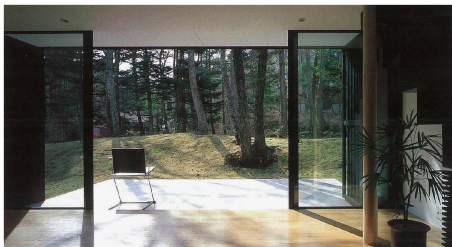
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuer Direktor für das Bildungszentrum Wald Maienfeld

Am 30. April 2007 wurde Karl Rechsteiner, Direktor des Bildungszentrums Wald Maienfeld, pensioniert. Der Stiftungsrat wählte Christian Helbig als dessen Nachfolger. Helbig ist dipl. Forstingenieur ETH mit einem Nachdiplomstudium in Betriebswissenschaft. ■

Waldstadt Bremer

Das vor zwei Jahren lancierte Projekt Waldstadt Bremer ist gleichermaßen kühn wie umstritten. Zuhinterst in der Länggasse in Bern, zwischen Bremgartenstrasse und Autobahn A1, soll bis 2015 Wohnraum für rund 10 000 Bewohner und Bewohnerinnen geschaffen werden. Hierzu müssen Teile des Bremgartenwaldes gerodet werden. Die Initianten des Projektes sind der Ansicht, dass es sich um ein entwertetes Waldgrundstück handle. Sie wollen daher nicht nur roden, sondern auch die Autobahnschneise zum Verschwinden bringen.



Projektbild

Am 9. Mai 2007 wurde ein Förderverein gegründet, welcher das Projekt finanziell und ideell unterstützt. Präsidentin des neuen Vereins ist Ursula Wyss, SP-Fraktionschefin und Nationalrätin. Wyss erklärte in einem Interview in der Zeitung «Der Bund» vom 10. Mai 2007, dass ihr bewusst sei, dass Waldrodungen ein sehr heikles Thema seien. Sie wolle aber im Rahmen der laufenden Waldgesetzrevision eine Grundsatzdiskussion über die Rodungsvoraussetzungen führen. Zum Beispiel zur Frage, ob es nicht Sinne mache, das eine oder andere Waldstück von minderer Qualität für eine Siedlung zu opfern statt periphere Wiesen zu überbauen.

Im gleichen Bremgartenwald wurden übrigens kürzlich Bau- und Rodungsge-suche für eine neue Kehrlichtverbrennungsanlage und einen Feuerwehrstützpunkt eingereicht. ■

Forstingenieur ade: das Ende der Wald-Ausbildung an der ETH Zürich?

Am 21. April 2007 haben die letzten «dipl. Forsting. ETH» ihren Studienabschluss gefeiert. Damit geht eine Ära zu Ende, auf welche viele Berufskollegen wehmütig zurückblicken. Doch damit sterben die Waldfachleute ETH nicht aus, auch wenn dies mit der Integration des Departements Forstwissenschaften per 1. Januar 2004 ins Departement Umweltwissenschaften von vielen Leuten so wahrgenommen wurde. Mittlerweile ist das Wald-Studium an der ETH ein Teil des gestuften Bachelor-Master-Studiengangs Umweltnaturwissenschaften. Dies macht Sinn, weil es viele Gemeinsamkeiten in der Ausbildung von Umweltnatur- und Forstwissenschaftlern gibt. Den 3-jährigen Bachelor-Studiengang begannen die ersten Studierenden im Herbst 2003. Im dritten Studienjahr können sie sich im Bereich «Wald und Landschaft» vertiefen; pro Jahr belegen 15 bis 20 Studierende diese Systemvertiefung. Im Masterstudiengang bietet das Departement Umweltwissenschaften den Hauptstudiengang (sog. Major) «Wald- und Landschaftsmanagement» an, der einer von fünf Major-Ausbildungen des Departements ist. Diesen haben die ersten elf Masterstudierenden im Wintersemester 06/07 begonnen.

Bachelor mit Systemvertiefung Wald und Landschaft

In den ersten vier Semestern des Bachelor-Studiums stehen die naturwissenschaftlichen Grundlagen (z.B. Botanik, Bodenkunde, Klimatologie) im Vordergrund, wobei auch die sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächer nicht zu kurz kommen. Schliesslich werden ebenfalls ingenieurwissenschaftliche Grundkenntnisse vermittelt.

Die Systemvertiefung im dritten Jahr hat zum Ziel, den Studierenden ein grundlegendes Verständnis über Strukturen und Prozesse zu vermitteln, welche Wald- und Landschaftsökosysteme prägen. Das Lehrangebot der Systemvertiefung sieht wie folgt aus:



Abb 1 Studierende des D-UWIS messen bei einem Praktikum im 4. Semester die Lichtverhältnisse und das Wachstum der Verjüngung in einem Plenterwald (Höhronen).

- Waldökologie (Bugmann)
- Landschaftsökologie (Kienast)
- Wald- und Baumkrankheiten (Holdenrieder)
- Wald- und Landnutzungskonzepte («Waldbau»; Rotach)
- Holzeigenschaften und -verwendung (Niemz, Sieber)
- Wald- und Landschaftsprodukte: sozialwissenschaftliche Aspekte (Zimmermann, Engel)
- Einführung Naturgefahrenmanagement (Kos u.a.)
- Seminar (Aufarbeitung von aktueller Literatur und Präsentation; div. Dozenten)
- Praktikum Wald und Landschaft (28 Tage; Bugmann u.a.)

Ausserdem belegen die Studierenden im dritten Jahr ein umfangreiches sozial- und geisteswissenschaftliches Modul (z.B. Umweltrecht, Umweltökonomie, Raumplanung). Schliesslich steht ihnen eine breite Palette von naturwissenschaftlich-technischen Wahlfächern zur Verfügung, so zum Beispiel GIS, Naturschutz, Vegetation der Erde.

Master in Umweltnaturwissenschaften mit Spezialisierung in Wald- und Landschafts- management

Der Major «Wald und Landschaftsmanagement» soll Studierende befähigen, die Dynamik naturnaher Ökosysteme im Landschaftskontext zu verstehen und Bewirtschaftungsstrategien zu entwickeln und zu beurteilen, welche die menschlichen Bedürfnisse nach Gütern und/oder Dienstleistungen generationenübergreifend bestmöglich befriedigen. Das Programm orientiert sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung. Der Schwerpunkt liegt auf Gebirgslandschaften und Waldökosystemen. Die Absolventen und Absolventinnen tragen mit kreativer Problemlösung und

Modul	Ökologie	Methoden der Landschaftsforschung	Ökosystemmanagement	Politik und Ökonomie	Wissensintegration und Problemlösung
Ziele	Strukturen und Prozesse von Lebensgemeinschaften und Ökosystemen auf verschiedenen Raum-Zeit-Skalen verstehen, mit Modellen beschreiben und hinsichtlich ihrer Entwicklungsmöglichkeiten beurteilen.	Methoden und Werkzeuge für das Erheben, Verwalten und Analysieren von Daten gross-skaliger naturräumlicher Systeme beherrschen und problembezogen anwenden.	Wald- und Landnutzungsregimes entwickeln, analysieren und bewerten, die biophysikalisch machbar, ökonomisch effizient, umweltverträglich und institutionell akzeptabel sind.	Kollektive Entscheidungsprozesse zielgerichtet unterstützen und lenken sowie Governance-Prozesse und -Instrumente zur Implementierung von Programmen und Projekten problembezogen adaptieren, bewerten und zur Umsetzung vorbereiten.	Für komplexe Problemstellungen im Rahmen von Projekten und interdisziplinären Teams Zielsetzungen identifizieren, Lösungen entwickeln, analysieren und bewerten.
Lehrangebot	<ul style="list-style-type: none"> – Gebirgswaldökologie (Bugmann) – Ausgewählte Probleme der Landschaftsökologie (Kienast u.a.) – Forstpathologie für Fortgeschrittene (Holdenrieder) – Ökologie und Management von Waldinsekten (Wermelinger & Forster) – Störungsökologie (Ghazoul u.a.) 	<ul style="list-style-type: none"> – Stichprobentheorie für Wald- und Landschaftsinventuren (Mandallaz) – Grundlagen der Photogrammetrie und Fernerkundung (Grün) – Informationssysteme für Ingenieure (Marti) – Räumliche Analyse und Modellierung (Niederhuber, De Filippi, Gellrich) 	<ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen des Ökosystem-Managements (Ghazoul) – Geschichte der Landnutzung und historische Ökologie (Bürgi) – Multifunktionales Waldmanagement («Waldbau»; Rotach) – Optimierungsmethoden für Landnutzungsprobleme (Heinimann) – Schutzwald-Management (Frehner) 	<ul style="list-style-type: none"> – Umwelt-Governance und -Institutionen (Engel, Zimmermann) – Ausgewählte Probleme der Umweltpolitik und Umweltökonomie (Engel) – Nachhaltige Raumentwicklung (Scholl) – Umweltverhalten und kollektives Entscheiden (Hansmann, Parker) 	<ul style="list-style-type: none"> – Seminar «Erstellung eines Forschungsplans» (verschiedene Dozenten) – Interdisziplinäres Projekt (4 Wochen; Heinimann u.a.)

Tab 1 Die fünf Module des Hauptfachs «Wald- und Landschaftsmanagement».

mit der Integration von natur- und sozialwissenschaftlichem Wissen zur Erhaltung und Gestaltung komplexer, naturnaher Gross-Systeme bei.

Der Kernteil des Hauptfachs «Wald- und Landschaftsmanagement» besteht aus 5 Modulen (siehe Abbildung 2 und Ta-

belle 1), und im Wahlteil können neben oder statt Einfächern auch Nebenfächer («Minors») belegt werden; hier bieten wir zwei spezifische Nebenfächer an, eines zu Naturgefahren und Einzugsgebietsmanagement, eines zur Produktionstechnik der Wald- und Holzwirtschaft.

Beim interdisziplinären Projekt (siehe Tabelle 1), das im Sommer 2007 zum ersten Mal stattfindet, geht es darum, eine konkrete Fragestellung zu bearbeiten und dabei Wissen und Fertigkeiten unterschiedlicher Disziplinen zu integrieren. Die Studierenden haben die Aufgabe, für das Wägital ein Landschaftsentwicklungskonzept zu erarbeiten. Nach einer einführenden Exkursion und einigen Vorbereitungsarbeiten an der ETH werden die Studierenden im Juni während zweier Wochen das Projekt vor Ort weiter vertiefen.

An diese zweisemestrige Ausbildung an der ETH schliessen sich ein Semester obligatorische Berufspraxis sowie eine Master-Arbeit von 6 Monaten Dauer an.



Abb 2 Struktur des Hauptfachstudiums «Wald- und Landschaftsmanagement» auf Masterstufe. KE = Kreditinheit (30 KE entsprechen 900 Arbeitsstunden = 1 Semester). Der Kernteil (40 KE) des Studiums gliedert sich in fünf Module: ECO = Ökologie; DPE = Politik und Ökonomie; EM = Ökosystemmanagement; TOOLS = Methoden der Landwirtschaftsforschung; Projekt = Wissensintegration und Problemlösung. Dieses umfasst ein Seminar sowie einen Blockkurs. Im Wahlfachteil (20 KE) können entweder Einfächern oder 1–2 Nebenfächer (Minors) à je 10 KE belegt werden.

Methodenkenntnis zentral

Traditionelle Berufsfelder verändern sich oder verschwinden gar vollständig. Daraus ergibt sich, dass lebenslanges Lernen eine Strategie sein muss, um sich laufend an verändernde Bedingungen anzupassen. Faktenwissen verliert an Bedeutung, und die Fähigkeit, mit neuartigen, komplexen Problemen umgehen zu können, muss die Schlüsselfertigkeit sein, auf die wir die ETH-Ausbildung ausrichten. Solche neu-

artigen Probleme sind beispielsweise «Landnutzung bei sich verändernden Klimabedingungen», «Landnutzung und Kohlenstoff-Kreislauf» oder «Landnutzung im Spannungsfeld zwischen Multifunktionalität und räumlicher Spezialisierung». Damit die Theorie nicht im luftleeren Raum bleibt, braucht es einen engen Bezug zu konkreten Fallbeispielen. Wir sehen diesen Bezug in unseren dicht besiedelten Gebirgslandschaften, und es zeigt sich immer wieder, dass gerade diese Spezialisierung auch für Studierende aus dem Ausland attraktiv ist.

Ausblick

Die Qualität der forstlichen Berufe wurde in den letzten 40 Jahren kontinuierlich verbessert. Wir denken hier an die Weiterbildung zum Forstwart-Vorarbeiter, die Aufwertung der Försterausbildung und die Schaffung des Fachhochschul-Studiengangs «Forstwirtschaft».

Die Neuausrichtung der waldbezogenen ETH-Ausbildung zielt darauf ab, das Ausbildungsprofil gegenüber den anderen Ausbildungen zu differenzieren und dem Umstand Rechnung zu tragen, dass in den letzten 10 Jahren nur noch etwa 15 Prozent der ETH-Absolvierenden eine Tätigkeit im Forstdienst fanden. Wir sind überzeugt, dass der scheinbare Verlust von «bewährten» formalen Strukturen längerfristig nicht massgebend ist. Öffentliche und private Organisationen, die sich mit der Nutzung und Entwicklung von Wald- und Landschaftssystemen befassen, brauchen Fachleute mit Begeisterung für die Sache und mit dem Willen, die anstehenden Probleme lösen zu wollen. Die neue ETH-Ausbildung versucht, diesen Ansprüchen mit einem flexiblen, modernen Ausbildungsgang gerecht zu werden.

Im Sommer 2008 werden die ersten «MSc Wald und Landschaft» abschliessen. Geben wir ihnen eine Chance, sich in der Berufswelt zu beweisen. ■

Hans R. Heinemann, Vorsteher Institut für Terrestrische Ökosysteme der ETH

Harald Bugmann, Verantwortlicher für den BSc/MSc-Studiengang «Wald und Landschaft»

Akademische Forstkommission an der ETH Zürich



Akademische Försterkommission **AFK**
Kommission des Umwelt- und Forstfachvereins **UFO** der ETH Zürich
Universitätsstrasse 19
8092 Zürich

Nicht nur der Studienplan, auch die Organisation der Studierenden an der ETH Zürich hat sich verändert. Aus dem «Akademischen Forstverein» (AFV) wurde 2004 die «Akademische Forstkommission» (AFK) als Kommission des Fachvereins der Umweltwissenschaften. Die AFK führt einige Traditionen der Diplom-Forststudenten weiter und will eine starke Vertretung der Studierenden mit Vertiefung Wald- und Landschaft erreichen.

So hat sie sich folgende Ziele gesetzt:

- Durchführung von Studentenanlässen (zum Beispiel Maibowle oder Chlaushöck)
- Werbung für die forstliche Vertiefung und den Major Wald- und Landschaftsmanagement
- Mitwirken in der Hochschulpolitik
- Kontakte zu anderen in- und ausländischen Hochschulen (beispielsweise Zollikofen, Freiburg i.Br.)
- Kontakte zur Praxis und dem Schweizerischen Forstverein
- Kontakte und Mitarbeit bei anderen internationalen Forstvereinen und Organisationen.

Die AFK freut sich jederzeit über Anregungen und Impulse von ehemaligen Studierenden der Forst- und Umweltwissenschaften. Kontaktieren Sie uns unter: afk.ufo@gmx.ch. ■

Martin Blum

2. Umweltprüfbericht der OECD

Am 11. Mai 2007 wurde der 2. Umweltprüfbericht der OECD durch Lorents Lorentsen, Direktor des Umweltdirektorats der OECD, eröffnet. Demnach nimmt die Schweiz im Kampf gegen die Verschmutzung unter den OECD-Ländern eine Vorreiterrolle ein.

Als Erfolge wurden unter anderem die niedrigsten Schwefel- und Stickoxidemissionen unter allen Industrieländern, die gute Trinkwasserqualität, die beispielhafte Abfall- und Abwasserbewirtschaftungspolitik sowie die Fortschritte in der nachhaltigen Waldwirtschaft gewertet.

Indessen kommt der Bericht zum Schluss, dass die Schweiz noch entschiedener gegen den Verlust an Biodiversität, an natürlichen Böden und an Kulturland ankämpfen und ihre internationalen Verpflichtungen verstärkt honorieren muss. Um eine nachhaltige Nutzung ihrer Umwelt und ihrer natürlichen Ressourcen zu gewährleisten, sollte die Schweiz vermehrt auf marktwirtschaftliche Instrumente und ökonomische Analysen zurückgreifen. Ferner muss sie dafür sorgen, dass Umweltanliegen in der Energie- und in der Landwirtschaft, im Verkehr, im Tourismus und in der Raumplanung verstärkt berücksichtigt werden. ■

www.news.admin.ch

Fachstelle Wildtier- und Landschaftsmanagement WILMA

Viele Wildtiere sind durch zivilisatorische Einflüsse und Lebensraumveränderungen gefährdet, andere profitieren von veränderten Landnutzungsformen und verursachen Schäden. Verschiedene Wildarten beeinflussen die Waldentwicklung oder sind als Jagdbeute begehrt. Wieder andere werden als Bedrohung wahrgenommen. In diesem Spannungsfeld steht die neu geschaffene Fachstelle Wildtier- und Landschaftsmanagement an der Hochschule Wädenswil. Leiter der Fachstelle ist Klaus P. Robin. ■

www.wilma.unr.ch

Inauguration de la maison européenne de la forêt

Le 20 mars dernier a été inaugurée la toute nouvelle Maison Européenne de la Forêt en plein cœur du quartier européen, à Bruxelles, place du Luxembourg. Cette bâtisse abritera quatre organisations forestières à vocation européenne: CEPF (Confederation of European Private Forest Owners), EUSTAFOR (European State Forest Association), EFI (European Forest Research Institute) et ENFE (European Network of Forest Entrepreneurs). Elle veut être une vitrine aussi bien intérieure qu'extérieure du secteur. L'implantation de ces organismes décideurs, publics et privés, à proximité des institutions européennes montre leur volonté de prendre part aux débats qui s'y jouent et assumer ainsi leur responsabilité de gestionnaire. ■

Biologische Vernetzung zwischen Theorie und Praxis

Die Fragmentierung und Isolation von Lebensräumen gilt neben dem Lebensraumverlust als eine der Hauptursachen für den Rückgang vieler Populationen anspruchsvoller Arten und damit der Biodiversität insgesamt. Vernetzungen durch lineare Elemente und Trittsteine sollen hier Abhilfe schaffen. Im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung sind zudem weiträumige Arealverschiebungen zu erwarten, bei denen Pflanzen und Tiere auf Korridore angewiesen sind. Für Vernetzungen bestehen theoretische Konzepte und Programme auf unterschiedlichen räumlichen Skalen. Wie sie sich tatsächlich auf Populationen, Arten und schlussendlich die Biodiversität auswirken, ist allerdings oft (noch) nicht bekannt.

An der SWIFCOB-Tagung vom 9. November 2007 in Bern sollen das Potenzial von Vernetzungen und deren Grenzen anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfolgskontrollen aus der Praxis ausgelotet werden. ■

www.biodiversity.ch/events/swifcob/

Forstmessen im In- und Ausland



Brauchen Ihre Forsttechnik-Kenntnisse eine Auffrischung? Forstmessen im In- und Ausland bringen Sie auf den aktuellen Wissensstand.

16.–19. August 2007: Internationale Forstmesse Luzern www.fachmessen.ch
9.–11. Oktober 2007: Austrofoma und Austrofoma Bioenergie in Heiligenkreuz (AT) www.austrofoma.at
4.–7. Juni 2008: KWF-Tagung in Schmalenberg (DE) www.kwf-tagung.de ■

NADEL-Weiterbildungskurse in Entwicklung und Zusammenarbeit 2007

Wer seine beruflichen Qualifikationen für die Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Transformationsländern verbessern möchte, hat im Herbstsemester 2007 wiederum Gelegenheit dazu. Der Zertifikatslehrgang in Entwicklung und Zusammenarbeit des NADEL der ETH Zürich führt sechs Weiterbildungskurse durch. Das Kursangebot umfasst methodenorientierte Themen aus dem «Project and Programme Cycle Management» sowie damit verbundenen Bereichen der Organisationsentwicklung in Entwicklungsvorhaben. In den politikorientierten Kursen werden Fragen zur Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Gestaltung von Politikprozessen und zur Armutsbekämpfung aufgenommen. Die NADEL-Kurse vermitteln theoretische und methodische Grundlagen in den angebotenen Themenbereichen und befassen sich mit aktuellen, praktischen Fallbeispielen aus der internationalen Zusammenarbeit. ■

www.nadel.ethz.ch

Leserbriefe Lettres de lecteurs

Le forestier des temps modernes

Dans «ses» forêts, le forestier n'est plus le magicien des lieux qui, d'un coup de martèle magique, remplissait les caisses des propriétaires forestiers. Le m³ de bois martelé et abattu vers les années 60 rapportait, en effet, dans les Alpes, Fr. 50.– à 100.–.

Ainsi, de coupe déficitaire en coupe déficitaire, notre pauvre magicien constate actuellement qu'il n'est plus maître et seigneur dans «ses» bois et qu'il est confronté à des mots barbares, tel que multifonctionnalité, biodiversité, développement durable, subventions. Il doit alors faire preuve de qualités d'adaptation et sortir de «son royaume» pour présenter sa profession et la gestion des forêts.

Que de nouveautés pour lui, certes, mais aussi, bien souvent, quel plaisir de constater ce nouvel intérêt pour la forêt! Voilà qu'il doit sortir de sa solitude et aller à la rencontre des gens. Face à ce nouveau challenge, il a tout en main pour améliorer les conditions et l'attrait de sa profession.

Il évitera ainsi qu'en 2060, devant toutes les personnalités représentatives de la région, on puisse assister en retransmission directe en 4D à un lâcher de forestiers, afin d'éviter la disparition de l'espèce. ■

Roland Métral

Forstverein Société forestière

164. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstverein: Beschreibung der Exkursionen vom Freitag, 31. August 2007



Allgemeine Informationen

Besammling: Für alle Exkursionen treffen sich die Teilnehmenden am Bahnhof Basel SBB. Der genaue Treffpunkt wird mit der Einladung bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Abfahrtszeiten.

Identitätskarte: Bitte nehmen Sie für die Exkursionen A und B Ihre Identitätskarte mit!

Gepäck: Bei den Exkursionen A, B und F kann das Gepäck im Bus mitgeführt werden. Teilnehmende der übrigen Exkursionen können das Gepäck im Untergeschoss des Bahnhofs SBB bei der Gepäckaufbewahrung einstellen (offen von 07.30 bis 21.00 Uhr).

Mittagessen: Das Mittagessen wird während der Exkursionen eingenommen.

Rückkehr: Alle Exkursionen enden um 15.00 Uhr beim Hotel Merian in Basel, wo sich alle zum gemeinsamen Schlussapéro treffen. Ab 16.00 Uhr individuelle Heimkehr. Das Hotel Merian liegt direkt am Rhein, der Bahnhof ist mit Tram 8 in ca. 15 Minuten zu erreichen.

Exkursion A: Buchen- und Douglasienwirtschaft im Forstbezirk Kandern

Region: Landratsamt Lörrach, Baden-Württemberg, Deutschland
Führung: Dr. M. Gross, Forstbezirksleiter
Besammlungszeit: 08.00 Uhr, Bahnhof SBB, Bahnhofeingang Gundeldingen, Bus A
Hinweise: Mehrere kleinere Märsche von total etwa 1 ½ Stunden Dauer. Gute Bekleidung und gutes Schuhwerk erforderlich. Bitte Identitätskarte nicht vergessen.

Der Forstbezirk Kandern im Landkreis Lörrach liegt im äussersten Südwesten Deutschlands und erstreckt sich vom Rhein bis auf den Höhenkamm des Schwarzwaldes hinauf. Seit über 400 Jahren ist Kandern der Sitz einer Forstverwaltung, und seit über 120 Jahren wird ein Douglasienanbau betrieben. Hervorzuheben ist der grosse Anteil geasteter Douglasienaltheil-

zer. Neben einer Vielzahl unterschiedlicher Waldbilder lassen zahlreiche Versuchsfelder der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg weit reichende waldbauliche und ertragskundliche Schlussfolgerungen zu. Hauptbaumart ist mit 43% aber die Buche. Die grossflächig vorhandenen Buchenaltbestände werden, wo möglich, nach dem Prinzip der Zieldurchmesserernte bewirtschaftet.

Es werden ein Buchenaltholz und ein Buchenstangenholz besucht. Am Altholz wird die Zieldurchmesserernte erläutert, wie sie in Baden-Württemberg praktiziert wird. Im Buchenstangenholz kommt die örtlich übliche Jungwaldpflege zur Sprache. Weitere Themen sind Nutzholzerwerb und Energieholzproduktion.



Ein weiterer Teil der Exkursion ist der Douglasie gewidmet. Der Besuch verschiedener Bestände zeigt Wuchsverhalten und Produktionsvermögen dieser Baumart eindrücklich auf. Ein natürlicher Aufwuchs auf einer Kalamitätsfläche, eine 70-jährige «Nullfläche» und ein Douglasien-Mischwald, als waldbauliches Leitbild, geben den Teilnehmenden wertvolle Informationen über die waldbaulichen Eigenschaften dieser Baumart.

Exkursion B: Gestion de la futaie irrégulière de chêne et charme dans un ancien taillis-sous-futaie/dépérissement du chêne

Région: Forêt Domaniale de la Harth, Alsace, France
Guides: Etienne Zahnd, Directeur de l'Agence de Mulhouse et Joseph Muth, Chef de service gestion durable à Ferrette
Rassemblement: 07h45 à la gare CFF de Bâle, à l'entrée Gundeldingen, vers l'autocar «Exkursion B»
Remarques: Parcours à pied de 3 km sur terrain plat. N'oubliez pas votre carte d'identité!

Avant de débiter la tournée, le service forestier expliquera l'organisation et le fonctionnement de l'Office National des Forêts en France.

Nous visiterons ensuite la forêt domaniale de la Harth, ancien taillis-sous-futaie en cours de conversion en futaie irrégulière. Peuplements constitués d'un taillis de charme abondant et d'une futaie de chêne appau-



vrie, nous aborderons les difficultés de renouvellement du chêne dans ce mode de traitement. La mise en place de placettes permanentes nous permettra de mesurer les évolutions.

Profondément modifiée par la tempête de 1999 et par des années de sécheresse successives, la forêt a été profondément marquée par le dépérissement. L'observatoire mis en place en 1994 a permis de mieux comprendre ce phénomène.

Nous visiterons ensuite au nord du massif les pelouses xérothermiques qui font à présent partie du site Natura 2000.

Exkursion C: Waldleistungen im Dienste des Menschen – Wald und Wasser am Beispiel «Lange Erlen»



Region: Lange Erlen, Basel
Führung: Thomas Meier, Leiter Betrieb Wasser der IWB, und Christoph Zuber, Revierförster
Besammlungszeit: 08.00 Uhr, Bahnhof SBB

Bemerkungen: Fussmarsch auf flachen Wegen

Die Langen Erlen sind Teil des Deltas der Wiese, einem 55 km langen Mittelgebirgsfluss, der im Südwestschwarzwald entspringt und bei Basel in den Rhein mündet. Die Langen Erlen liegen am Nordrand des Kantons Basel-Stadt zwischen der Stadt Basel und Riehen. Sie sind ein 94 ha grosses Waldgebiet und eines der wichtigsten Naherholungsgebiete von Basel. Verschiedene seltene Pflanzenarten haben hier ihr einziges Vorkommen im Kanton, unter anderem sind noch einige prächtige

Flatterulmen zu finden. Der Lerchensporn-Hagebuchenmischwald hat sich landesweit als einzigartige Waldgesellschaft erwiesen.

Seit beinahe 100 Jahren wird in den Langen Erlen das Grundwasser zur Trinkwassergewinnung künstlich angereichert. Die Hälfte von Basels Trinkwasser wird in den Waldungen der Langen Erlen gewonnen. Das angewendete Verfahren ist in seiner Form einzigartig. Hier wird mit einem low-tech-System auf naturnahe, nachhaltige sowie naturschutz- und erholungsverträgliche Weise einwandfreies Trinkwasser mit Hilfe des Waldes gewonnen.

Exkursion D: Von Bikern, Naturschützern und Förstern – Waldentwicklungsplanung in einem Stadtkanton

Region: Riehen-Bettingen

Führung: Guido Bader, Kreisforstingenieur BS, Res Guggisberg, bis März 07 Kreisforstingenieur BS, und Andreas Wyss, Revierförster

Besammlung: 08.00 Uhr Bahnhof Basel

Bemerkungen: Fussmarsch auf Waldstrassen

Der Kanton Basel-Stadt besteht aus drei Gemeinden: Basel, Bettingen und Riehen. Die Kantonsfläche beträgt 3700 Hektaren. Davon sind 429 Hektaren Wald. Rund 352 Hektaren (82 Prozent der kantonalen Waldfläche) befinden sich auf Gebiet der beiden Landgemeinden Riehen und Bettingen.

Die kleine Waldfläche sowie die vielfältigen Nutzungsansprüche im Stadtkanton bedingen eine entsprechende Planung. Im Rahmen der kantonalen Waldentwicklungsplanung wurden Ziele und Entwicklungsabsichten festgehalten. Anlässlich der Exkursion sollen die Ziele an konkreten Objekten im Wald vorgestellt werden: Von der Holznutzung zum Totalwaldreservat bis zur eingerichteten Bikerstrecke. Ebenso soll ein Einblick in einen dem Besucher Basels eher verborgenen Teil des Stadtkantons geboten werden. Vom Fernsehturm St. Chrischona werden wir die Umgebung von Basel betrachten können.



Exkursion E: Natur in der Stadt – von der Pflasterfuge bis zur alten Eiche

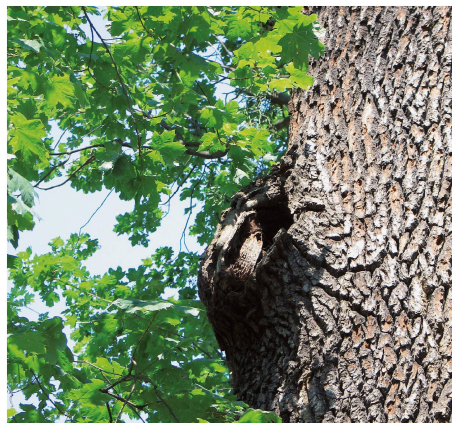
Region: Stadt Basel

Führung: Dr. Michael Zemp, Leiter kantonale Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz

Besammlung: 08.00 Uhr, Bahnhof SBB

Bemerkungen: Fussmarsch auf flachen Wegen, einfache Strecke

Nur 18 Prozent oder 77 Hektaren des Waldes des Kantons Basel-Stadt befinden sich auf Stadtgebiet. Davon liegt der grösste Teil in den Langen Erlen. Zurück bleiben zwölf Kleinstwaldungen, insge-



samt 15 Hektaren, in unmittelbarer Nähe zum Siedlungsgebiet. Doch die Stadt Basel ist trotz der bescheidenen Waldfläche keine Naturöde. Die Natur erobert auch in der Stadt an ungewöhnlichsten Orten ihren Raum.

Wir erkunden spontane und gestaltete Natur im Spannungsfeld vielfältiger Nutzungen in der Stadt Basel. Vom Stadtwald bis zum Gottesacker – in der Stadt Basel finden sich an unterschiedlichsten Stellen naturkundliche Highlights.

Exkursion F: Ressourcen der Region – Salz, Holz und Erfindergeist

Region: Pratteln / Rheinfelden

Führung: Ch. Häring, CEO Häring & Co AG, S. Ammann, Stadtoberförster Rheinfelden, und U. Meier, Kantonsforstingenieur

Besammlung: 07.45 Uhr, Bahnhof SBB, Bahnhofsingang Gundeldingen, Bus F

Bemerkungen: kurzer Waldspaziergang in einfachem Gelände

Holz und Erfindergeist sind nicht Ressourcen, die die Nordwestschweiz im Vergleich zur übrigen Schweiz besonders auszeichnen. Anders sieht es mit dem Salz aus. Und weil mit der Realisierung des «Saldome» in Riburg der Baustoff Holz positiv in Erscheinung getreten ist, liegt es auf



der Hand, eine Exkursion der Salzproduktion, dem grössten Holzkuppelbau und dem dazu notwendigen Erfindergeist zu widmen.

Mit drei Firmenbesuchen wird der Zusammenhang von «Salz, Holz und Erfindergeist» aufgezeigt und das Zusammenwirken der Beteiligten dargestellt. Wo liegen die Salzlagerstätten, und wie werden sie genutzt? Welches sind die Erfordernisse bei der Lagerung, und warum haben sich die Eigentümer für einen Holzbau entschieden? Welche Besonderheiten galt es bei der Verwirklichung des «Saldome» zu berücksichtigen, welche Herausforderungen zu meistern? Wo liegen eigentlich die Grenzen des modernen Holzbau? Was bedeutet es für den Forstbetrieb und den Wald, wenn innerhalb weniger Wochen mehr als 1000 m³ Holz geliefert werden «müssen»?

Ehrenmitglied Erwin Wullschleger feierte den 90. Geburtstag

Anfangs April konnte Erwin Wullschleger bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Erwin Wullschleger prägte das Forstwesen in der Schweiz massgebend mit. Seit 1943 wirkte er im Oberforstamt des Kantons Aargau, zunächst als Adjunkt, als Kreisförster in Baden und von 1955 bis 1972 als Kantonsoberförster. Von 1973 bis zu seiner Pensionierung 1982 war er Vizedirektor an der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL, wo er unter anderem das Landesforstinventar aufbaute und leitete. Wullschleger verfasste zahlreiche forstgeschichtliche Publikationen. Er ist ausserdem ein profunder Kenner der Geologie und der Gesteine des Juras. 1982 verlieh ihm der Schweizerische Forstverein in Würdigung seiner vielseitigen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft.

Wir wünschen Erwin Wullschleger weiterhin alles Gute und beste Gesundheit. ■

Aus dem Vorstand

An der reich befrachteten Vorstandssitzung vom 19. April 2007 befasste sich der Vorstand schwergeachtet mit der Waldgesetzrevision, dem Tätigkeitsprogramm für das nächste Vereinsjahr und mit dem Projekt Kristall 2.

Waldgesetzrevision

Der erste Eindruck des Vorstands zu der nun vorliegenden Revisionsvorlage ist mehrheitlich positiv. Der Bund ist vielen Anträgen des SFV gefolgt, sodass die heutige Vorlage im Vergleich zum ursprünglichen Vernehmlassungsentwurf substanziell gewonnen hat. Dennoch will sich der Vorstand für weitere Verbesserungen einsetzen. Der Vorstand zieht die Revisionsvorlage der Initiative «Rettet den Schweizer Wald» vor. Nun gilt es aber die Diskussionen an der Walddebatte vom 30. Mai 2007 abzuwarten. Den definitiven Entscheid, wie sich der SFV zur Waldgesetzrevision und zur Initiative positionieren wird, fällt die Mitgliederversammlung in Basel.

Tätigkeitsprogramm

Der Vorstand schlägt vor, dass sich der SFV im nächsten Vereinsjahr in den folgenden fünf Schwerpunkten engagiert:

- Waldgesetzrevision und weitere Aktivitäten in der Waldpolitik.
- Weiterführung der vielfältigen und attraktiven Tätigkeiten der drei Arbeitsgruppen.
- Umsetzung des Projektes Kristall 2.
- Konsolidierung der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen.
- Fortführen des Engagements in der Weiterbildung (Kurse der Arbeitsgruppen und Fortbildung Wald und Landschaft).

Kristall 2

An der Vorstandssitzung wurde ein erster Entwurf des Massnahmenpakets diskutiert. Die wichtigsten und prioritär anzugehenden Massnahmen betreffen die Verbesserung der Kommunikation, die Aufwertung der Arbeit des erweiterten Vorstandes sowie die Mitglieder- und Abonnentenwerbung. Der erweiterte Vorstand wird sich an seiner Juni-Sitzung mit Kristall 2 auseinandersetzen.

Weitere Geschäfte

Die Umsetzung der **Neuaufgabe der SZF** ist auf Kurs. Der Vorstand erhofft sich zusätzliche Impulse von der Mitgliederkommission, die am 12. Juni 2007 in Bern ihre erste Sitzung hat.

Nach Überprüfung der Situation im Inseratengeschäft (Auftragslage, künftige Bedeutung der Einnahmen aus Inseraten für die SZF) hat der Vorstand dem Rücktritt von Fredy Nipkow vom Pachtvertrag zugestimmt und entschieden, die Inseratverwaltung für die SZF ab sofort durch die Firma Stämpfli Publikationen AG betreiben zu lassen.

Die **SCNAT** hat für das Jahr 2007 einen Zahlungskredit im Betrag von CHF 25 000.– und einen Verpflichtungskredit von CHF 9000.– zugesichert.

Der Vorstand hat zur Kenntnis genommen, dass die Statuten der **Stiftung Hilfskasse** an die neuen Verhältnisse in der forstlichen Berufswelt angepasst wurden. Die Stiftung heisst neu «Hilfskasse für Waldfachleute auf Hochschulstufe und deren Familienangehörige».

Neu vertritt Frédéric Schneider den SFV im «**Interdepartementalen Ausschuss Nachhaltige Entwicklung IDANE**». Dieser tagte im April in Bern und behandelte unter anderem Themen wie Klimaänderung und Energieholz.

Die **Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere** befasste sich an ihrer Sitzung vom 22. März mit den Wald-Wild-Tagen 2007, dem Weiterbildungskurs 2007, dem Projekt «Vernetzung» sowie der Vollzugshilfe Wald-Wild. Am Nachmittag führte eine Exkursion auf die Wehntaler Egg, wo zusammen mit der Jagdverwaltung des Kantons Zürich und dem Schweizerischen Vogelschutz die Themen Eichenbewirtschaftung, Mittelspecht und Jagd diskutiert wurden. ■

Veranstaltungen des SFV

14./15. Juni 2007

Neue Wege in der Schutzwaldbewirtschaftung. Internationale Tagung im Rahmen der ARGE alpenländischer Forstvereine und des Interreg 3B-Projektes KnowForAlp (organisiert durch Graubünden Wald und den Schweizerischen Forstverein). Falera

21. Juni 2007

Höhenverbreitung von Hauptbaumarten (Tanne, Buche). Kurs der AG Vegetation und Boden und Partnern. Grosses Melchtal (OW)

22. resp. 23. August 2007

Wildtiere, Freizeit, Jagd – ein herausforderndes Spannungsfeld. Kurs der AG Wald und Wildtiere. Mäienfeld resp. Lyss

30./31. August 2007

164. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins. Arbeitstagung zum Thema «Energie aus dem Wald – eine Herausforderung!». Basel

17./18. September 2007

4. Waldökonomisches Seminar (organisiert durch die AG Wald- und Holzwirtschaft zusammen mit Partnern)

27. September 2007

Mechanische Belastung von Waldböden. Kurs der AG Vegetation und Boden und Partnern. Zürich

September 2007

Waldverjüngung unter Brombeere
Kurs der AG Vegetation und Boden und Partnern.
Weitere Informationen: www.forstverein.ch

Vereinsadressen

Präsident

Adrian Lukas Meier
Lerberstrasse 14, 3013 Bern
Tel. G 031 633 4614, P 031 332 2686
E-Mail adrian.meier@forstverein.ch

Geschäftsführer

Fredy Nipkow
Postfach 320, 8044 Zürich
Tel./Fax 043 343 9738
E-Mail info@forstverein.ch

Internet: www.forstverein.ch

Hacken und Schreddern

- Stammholz - Kappholz
- Schwarten - Restholz

D 66879 Steinwenden
Tel.: 06386 6078
Fax: 06386 6245
www.agh-steinwenden.de

Durchmesser bis 70 cm, Länge beliebig



Unser mobiler Trommelhacker Typ Jenz HEM 700 erzeugt Hackschnitzel für Brenn Zwecke und die Spanplattenindustrie mit großer Durchsatzleistung.

AGH Steinwenden GmbH



Für Ihre Gesundheit und unsere Umwelt!

Spezialbenzin für 2-Takt- und 4-Takt-Motoren.

- ASPEN-Benzin ist frei von Blei, Benzol, Aromaten und Schwefel, etc.
- Bessere Leistung bei geringerem Verbrauch erhöht die Lebensdauer und schont den Motor
- Entwickelt bedeutend weniger unangenehme und gefährliche Benzindämpfe und Abgase
- Betriebsfertiges Spezialbenzin, kann mehrere Jahre problemlos gelagert werden

Dokumentation & Bezugsquellennachweis:

Husqvarna Schweiz AG, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil
Telefon 062 887 37 00, Fax 062 887 37 11, info@husqvarna.ch, www.aspen.ch

Ihr Inserat in der SZF?

Inserateschluss für die nächste Ausgabe vom 5. Juli ist am 15. Juni.

Ihre Bestellung:

Stämpfli Publikationen AG

Markus Fischer

Telefon 031 300 63 84

E-Mail: inserate@staempfli.com

Berner Fachhochschule
Schweizerische Hochschule
für Landwirtschaft SHL

Die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft SHL führt Bachelorstudiengänge in Agronomie, Forstwirtschaft und Lebensmitteltechnologie. Ein Masterstudiengang ist in Vorbereitung. Im Institut SHL Expertise betreibt sie angewandte Forschung und bietet Weiterbildungen sowie Dienstleistungen für Dritte an. Weitere Informationen zur SHL finden sich unter www.shl.bfh.ch.

In Folge der Schaffung einer vierten Dozentenstelle im Studiengang Forstwirtschaft suchen wir eine / einen

Dozentin / Dozenten für forstliche Planung und Geo-Informationssysteme (80%)

Hauptaufgaben sind das Erteilen von Unterricht in Waldmess- und Ertragskunde, Waldinventur, überbetrieblicher Planung, Geo-Informationssystemen (GIS) sowie in Qualitätssicherungssystemen in der Waldbewirtschaftung. Mit Ihrer Unterrichtstätigkeit und Ihrer Mitarbeit im Institut SHL Expertise leisten Sie wichtige Beiträge zur weiteren Stärkung des Studiengangs Forstwirtschaft und der SHL insgesamt. Daneben beraten Sie die Studierenden und andere Anwender in Fragen des Einsatzes von GIS.

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium als Forstingenieur/-in ETH, Forstwirt /-in oder gleichwertiges Hochschuldiplom; Promotion und Forschungserfahrung erwünscht
- Spezialkenntnisse und mehrjährige Erfahrung im Bereich der GIS-Anwendung in der Forstwirtschaft
- Ausgewiesene didaktische Qualifikationen für Unterricht und GIS-Beratung
- Mehrjährige Berufserfahrung und Verankerung in der «forstlichen Planungswelt»
- Muttersprache Deutsch oder Französisch mit sehr guten Kenntnissen der anderen Landessprache; gute Englischkenntnisse
- Ausgeprägte Organisations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie starkes Verantwortungsbewusstsein

Wir bieten eine angenehme Arbeitsatmosphäre in einem jungen, initiativen Team, einen attraktiven Arbeitsort sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen nach Bundesordnung. Bewerbungen von qualifizierten Frauen sind sehr erwünscht.

Stellenantritt: 1. Januar 2008 oder nach Vereinbarung

Weitere Auskünfte erteilen Dr. Alfred Buess, Direktor SHL, Telefon 031 910 21 11 oder Prof. Jean-Jacques Thormann, Studiengangsleiter Forstwirtschaft, Telefon 031 910 21 47. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 15. Juni 2007 zu richten an die Direktion der SHL, Länggasse 85, 3052 Zollikofen.

Wo Wissen wirkt ^{10 Jahre BFH}



MotoMix – der schadstoffarme Kraftstoff für 2-Takt- und 4-MIX-Motoren

Der erste Motor mit eingebauter Zukunft

Der 4-MIX-Motor von STIHL.

Die Abgasvorschriften für Kleinmotoren in den USA und Europa werden noch weiter verschärft. Dem sehen wir mit dem gemischgeschmierten 4-MIX-Motor von STIHL

gelassen entgegen. Er ist der erste Motor, der die Vorteile des Viertakt-Prinzips mit denen eines Zweitakters kombiniert. Die Resultate sind überlegene Leistungsentfaltung, weniger schädliche Abgase und weniger Lärm. Sie spüren es an der harmonischen Balance. Sie

hören es an der angenehmen Geräuschentwicklung. Und Sie riechen es – nämlich so gut wie nichts: Im 4-MIX-Motor ist die Zukunft eingebaut. Sie finden sie in den Motorsensen, dem KombiSystem und den Blasgeräten bei Ihrem STIHL Fachhändler.



STIHL VERTRIEBS AG

8617 Mönchaltorf

Tel. 044 949 30 30

Fax 044 949 30 20

info@stihl.ch

www.stihl.ch

Verkauf nur über den Fachhandel

STIHL®